

Laibacher Diöcesanblatt.

Nr. 4.

Inhalt: I. St. Dismas-Bruderschaft. — II. Kronika fare Ternovske na Notranjskem, spisal J. Bilc. (Dalje). — III. Uebertragung der bisher nicht von Organen der staatlichen Cultusverwaltung ausgeübten öffentlichen Präsentationsrechte an die politischen Landesbehörden. — IV. Kanonische Visitation und Firmung. — V. Konkurs-Verlautbarung. — VI. Chronik der Diözese.

1880.

I.

St. Dismas-Bruderschaft.

Schon seit mehr als zwei Jahren hat sich unter den Gläubigen der Stadt Laibach ein erfreulicher Eifer kundgegeben, den leidenden Seelen im Fegfeuer durch die öftere Darbringung des hl. Messopfers auf privilegierten Altären hilfreiche Hand zu bieten. Um diesem frommen Unternehmen dauernden Bestand und den göttlichen Segen zu sichern, habe ich auf wiederholtes Ansuchen mittelst Urkunde ddo. 17. Dezember 1879 B. 1741 in der Domkirche zu Laibach eine Bruderschaft zum Troste und zur Rettung der armen Seelen im Fegfeuer errichtet und zwar mit Zugrundelegung nachstehender

Statuten.

§. 1. Zweck der Bruderschaft ist den leidenden Seelen im Fegfeuer durch die öftere Darbringung des hl. Messopfers, durch Gebete und gute Werke und durch die Zuwendung von Abläßen zu Hilfe zu kommen.

§. 2. Um die Bruderschaft solcher Abläße theilhaftig zu machen, welche den armen Seelen im Fegfeuer zuwendbar sind, wird sie der zu St. Maria in Monterone zu Rom errichteten „Erzbruderschaft zum Troste der armen Seelen“ kanonisch inkorporirt werden, welche mit Abläßen und geistlichen Gnaden reichlichst ausgestattet ist.

§. 3. Die Bruderschaft hat ihren Sitz in der Domkirche zu Laibach, wo ihr der St. Dismas-Altar als Bruderschafts-Altar zugewiesen ist.

§. 4. Der jeweilige Dompfarrer ist als Direktor der Bruderschaft ihr Vorstand und Leiter. Er hat die Bruderschaft nach Außen zu vertreten, und von ihm gehen alle die Bruderschaft betreffenden Bekanntmachungen und Ausfertigungen aus.

§. 5. Alle Gläubigen beiderlei Geschlechtes können Mitglieder der Bruderschaft werden, wenn sie bei dem Bruderschafts-Direktor darum ansuchen. Die Aufnahme und Einschreibung geschieht unentgeltlich, nur das Büchlein wird bezahlt.

§. 6. Alle Mitglieder haben rechtmäßigen Antheil an den Abläßen, geistlichen Gütern, Verdiensten und guten Werken der Bruderschaft.

§. 7. Jährlich einmal sollen die Mitglieder, welche Priester sind, das hl. Messopfer darbringen, die Laien aber dasselbe verrichten lassen für alle Seelen im Fegfeuer, besonders für jene, welche im Leben der Bruderschaft angehört haben, sowie auch für jene, welche die hilfsbedürftigsten und verlassensten, oder aber ihrer Befreiung am Nächsten sind.

§. 8. Diejenigen, welche nicht leicht im Stande sind, eine hl. Messe lesen zu lassen, sollen für die armen Seelen ein monatliches Almosen von zwei Kreuzern geben, welches von der Bruderschaft zur Lesung von hl. Messen auf die früher genannte Meinung verwendet wird.

§. 9. Die Mitglieder sollen öfters noch andere Werke der Frömmigkeit für die leidenden Seelen des Fegfeuers verrichten, insbesondere aber am Allerseelestage, oder in der Oktave desselben, oder doch einmal im Monate November für sie den Rosenkranz oder Kreuzweg beten, und die hl. Kommunion aufopfern.

§. 10. Die Mitglieder sollen es sich angelegen sein lassen, die so reichen Abläße der Bruderschaft, welche sämmtlich den armen Seelen im Fegfeuer zuwendbar sind, zu gewinnen und für dieselben fürbittweise Gott aufzuopfern.

§. 11. Alle diese Obliegenheiten haben nicht den Charakter strenger Verpflichtung, sondern nur frommer Bitte von Seite der Bruderschaft und ernstlichen Vorsazes von Seite der Mitglieder.

§. 12. Die Verwendung des Bruderschaftsalmosens zur Lesung hl. Messen, welche auf den privilegierten Altären der Pfarrkirchen Laibachs zu bestimmten Stunden gelesen werden sollen, kommt dem Direktor der Bruderschaft zu. Er hat hierüber genaue Vormerkung zu führen und einen jährlichen Ausweis dem fürstbischöflichen Ordinariate vorzulegen.

§. 13. Das Almosen für die armen Seelen wird von Mitgliedern der Bruderschaft eingesammelt, welche vom Direktor dazu bevollmächtigt worden sind. Sie haben jede Gabe in einem Büchlein vorzumerken und das Erhaltene monatlich an den Direktor abzuführen, welcher den Empfang in dem genannten Büchlein mit seiner Unterschrift bestätigen wird.

§. 14. Der Direktor hat auch dafür zu sorgen, daß am ersten Montage jedes Monats eine heilige Messe auf die Meinung der Bruderschaft beim Bruderschaftsaltare dargebracht, am Allerseelestage aber und die ganze Seelenoktave hindurch daselbst irgend eine fromme Uebung zu Gunsten der armen Seelen im Fegefeuer öffentlich abgehalten werde.

§. 15. Sollte je zwischen dem Direktor und den Mitgliedern der Bruderschaft eine Streitigkeit über Bruderschafts-Angelegenheiten vorkommen, so steht die Entscheidung hierüber dem fürstbischöflichen Ordinariate zu.

§. 16. So wie die Bruderschaft vom Diözesan-Bischofe in kanonischer Weise errichtet worden ist, so kann er dieselbe auch auflösen, wenn sich richtige Gründe dafür ergeben sollten, in welchem Falle das etwa vorhandene Bruderschaftsgeld zur Lesung von Seelenmessen zu verwenden ist.

Um diese an meiner Cathedralkirche kanonisch errichtete Bruderschaft — nach dem ihr angewiesenen Bruderschafts-altare St. Dismas-Bruderschaft benannt — möglichst reicher Ablässe, Gnaden und Privilegien theilhaftig zu machen, habe ich deren Einverleibung in die gnadenvolle Erzbruderschaft zu St. Maria in Monterone zu Rom laut Aggregations-Urkunde ddo. 2. Februar 1880, Reg. II, fol. 30, Nr. 1101 erwirkt, wornach die Bruderschafts-Mitglieder aller in dem für selbe herausgegebenen Statutenbüchlein verzeichneten Gnaden theilhaftig werden können.

Da es keinem Zweifel unterliegt, daß Fürbitten und Opfer, welche für die armen Seelen im Fegefeuer dargebracht werden, damit sie um so früher von den noch abzubühenden Sünderstrafen befreit werden und in die himmlische Freude eingehen, Gott sehr wohlgefällig sind, den Gläubigen aber, welche dieses Werk der Frömmigkeit ausüben großen Seelennutzen bringen, so werden ohne Zweifel viele Andächtige den Wunsch hegen, sich der St. Dismas-Bruderschaft anzuschließen. Damit nun auch den Gläubigen, welche sich zur Aufnahme in die St. Dismas-Bruderschaft nicht persönlich in Laibach einfinden können, Gelegenheit zum Beitritte und zur Theilnahme an ihren geistlichen Gütern geboten werde, kann der Direktor der Bruderschaft am Lande subdelegirte Priester aufstellen, und wird derselbe allfälligen Bewerbern die betreffenden Fakultäten mit den nöthigen Weisungen zukommen lassen.

Kronika fare Ternovske na Notranjskem.

Spisal J. Bilc.

(Dalje.)

IV.

O podružnicah Ternovske fare.

Do leta 1838. je bila fara Ternovska veliko večja, ker je obsegala tudi celo Kneško ali Knežasko duhovnijo, katera je bila do omenjenega leta ekspozitura Ternovska. Imela je torej ta fara do leta 1838. tri kaplanije: Harijsko, Postenjsko in pa Kneško. Harijska duhovnija je bila ustanovljena leta 1781; Postenjska leta 1797; Kneška pa leta 1645. Zadnja duhovnija je bila l. 1838 od matere fare odcepljena in v župnijo povzdignjena in Ignacij Mali je bil izbran l. 1839 za prvega župnika. Do takrat je imela farna cerkev sv. Petra 25 hčeric podružnic, sedaj ima jih le 19; in še ima skoraj vsaka vasica z majheno izjemo svojo cerkvico. Vse te podružnice so bile krog leta 1650 sozidane ali prezidane. Letne številke nad cerkvenimi vrati v kamen vsekane spričujejo, da so naše cerkvice

večidel iz istega časa. Prezidane na drugo mesto bliže vasi so bile v novejem času cerkve Jasenska, Gornje- in Dolnje-Zemonska in Topoliška. Postavili so pred svoje cerkve nove zvonike Šembijci, Berjani in Gornje-Zemonci. Novo, snažno cerkvico z zvonikom vred so sozidali l. 1870 Malo-Bukovčani.

Na visokem hribu nad Jasenom je stala še v preteklem stoletju cerkev sv. Joahima (ali sv. Ahacija, ker ljudstvo pravi hribu sv. Ahac); pred kakimi 80. leti je v njo treščilo, tako, da je cerkvica pogorela in le malo zidovja še sedaj stoji. Skladi kamenja kažejo, da je tudi tukaj, kakor na Gradišči pri Ternovem, kako starinsko zidovje moralo stati. Nekedaj je bila v tej cerkvi na visokem, golem hribu v poletnih mesecih večkrat božja služba in veliki semnji ali shodi so mnogo ljudstva semkaj privabili. Pravljice o čudotvornem studentu, kateri berž pod cerkvenimi podertinami izvira in mnoge vraže, katere Valvazor, govoreč o cerkvi, omenja, ne spadajo semkaj. Namesto te cerkve so Jasenci drugo cerkvico na čast sv. Joahimu koncem preteklega veka v vasi sozidali.

Omeniti mi je še lepe, visoke in prostorne cerkve sv. Jurija v Bistrici, sozidane l. 1752, zavoljo njenih zares krasnih štirih marmornatih oltarjev in zaradi dveh velikih, lepo rezljanih klopi na straneh glavnega oltarja. Lepo izrezljan lesen baldahin se vzdiguje nad sedežem; pod baldahinom je cesarski orel, ki ima nad seboj vdelano letno številko 1686. Kako da so ti čudni sedeži v to cerkev prišli in kedo jih je dal narediti, se iz vrezanih čerk ne more določiti. Škoda, da čedna podružnica sv. Jurija še sedaj nema zvonika! — Konečno zasluži pohvale tudi duhovnijska cerkev sv. Antona Padovanskega v Postenjah. Zidana je v lepem slogu, oltar ima kamenit; zvonik iz golega kamena skoraj brez apna, hrani male, zelo poškodovane zvonove, menda ne mnogo manj stare od zvona pri Tominjski podružnici, na katerem je letna številka 1417. Cerkev Postenjsko je najberže popolnoma na svoje stroške — sozidala bogata in nekdanj preverla, za našo in sosednjo Premsko faro zaslužna knez Porcia-va družina. Vse lepo in koristno so nekdanj ti knezi podpirali; veliko spominkov njihove dobrotnosti nahaja se v našem okraju, med temi spominki je pa posebno znamenita Potenjska cerkev ter lep kamenit most pri Kosezih*). Nad vhodom v Postenjsko cerkev se bere ta-le originalni napis:

„SEDATE IN CATHEDRA S. PETRI CLEMENTE XIII., ET REGNANTE IMPERATORE LEOPOLDO, ECCLESIAE TERGESTINAE ANTISTITE JACOBO FERDINANDO GORIZZUTI, IN PREMB FRANCISCO ANTONIO PRINCIPE A PORCIA JURISDICENTE, HOC OPUS IN HONOREM S. ANTONII PATAVINI EXSTRUCTUM EST. ANNO 1774.“

Tik kuratne cerkve je zelo prostorna hiša za duhovna, prevelika za siromašnega Postenjskega kaplana. „Zakaj so pač tako prostorno hišo Postenjci svojemu gospodu sozidali?“ sem nekdanj starega moža prašal. A on mi je odgovoril: „Knez Porcia, ki je bil bolji možak, ko sedanji njegovi vnuki, je našim starišem mnogo pripomogel, da se je hiša taka sozidala; mislil je, kakor sem od starih ljudi slišal, samostan za neke menihe ustanoviti, pa ta misel se ni izpeljala, dobili smo le gospoda“. (l. 1797.) Znabiti je kaj resnice v kmetovih besedah. Že dolgo časa, kakih 17 let, nemajo sicer ubogi pa dobri Postenjci duhovna. (Par let sta živela zaporedoma v Postenjah dva penzjonista). Naj bi Bog hotel, da bi se kmalo serčna njihova želja spolnila, kajti ako se ne zgodi le-to, bo v kratkem „farovž“ podertina, ker zgubili so že veselje popravljati ga zastonj. En del duhovnijske hiše so porabili za šolo in za učiteljevo stanovanje. — Harijci so bolj srečni: oni imajo vedno marljive dušne pastirje, ki so sedaj ob enem tudi učitelji. Ni toraj čuda, da je ona duhovnja v vsakem obziru v boljem stanu. V malo letih se je cerkev olepšala in povekšala, nov zvonik sozidal, novi zvonovi vlili itd. Po prizadevanji in materijalni pomoči † gosp. ekspozita Antona Jeršinovića, kateri zasluži, da se tu omeni, se je prostorna in zelo priložna hiša ekspozitu sozidala.

Harijska mladina šolo pridno obiskuje in duhovni učitelji se marljivo ž njo trudijo, zatoraj ne najdeš skoraj mladenča ali deklice, da ne bi brati in nekoliko pisati znala, in to velja sploh do 20-ali 22-letne mladine.

Tako smo mimogrede tudi ob ekspoziturah par besed izpregovorili, kar je bilo potrebno, da ne bo opisovanje fare pomanjkljivo in nedoveršeno.

*) Med temi za našo domovino zaslužnimi knezi, se sme posebno imenovati knez Franc Serafin Porcia. Občil je on rad z našim kmetom, bil mu je prijatelj in podpornik. Skoraj vsaka cerkev, kjerkoli je on podložne imel, ima kak dar njegove dobrotne roke. Čeravno Italijan, je vendar gladko slovenski govoril. Njemu je posvetil Franul-Weissenturn svojo dobro slovensko slovnico za Italijane ter njegove zasluge v predgovoru živo pohvalil. (Glej „Sagio grammaticale“, Trieste 1811.)

O duhovnih pastirjih Ternovske fare.

Omenjeno je že bilo, da je bila v preteklih časih ta župnija zelo obširna, ker je spadala k nji vsa Kneška fara, ki ima nad 2000 faránov. Pa nekako odvisna od nje sta bila tudi vikarijata Prem, sedaj samostojna župnija, in Podgraje, ki so ostale pri Teržaški škofiji. Sedaj ima župnija po šematizmu naše škofije brez ekspozitur 5924 duš; Harije štejejo 770 in Postenje, ki so vedno brez svojega duhovna 599 prebivalcev; toraj ima vsa fara skupaj 7293 vernikov. Ako pomislimo, kako so vasi in vasice raztresene skoraj na dveh štirjaških miljah prostora, bomo lahko verjeli, da nima župnijski dušni pastirji lahkega posla, sosebno sedaj ne, ko je mesto dveh zmiraj izpraznjeno.

Razen Kneškega ekspozita je imela fara (pred ustanovljenjem duhovnije Harijske in Postenjske) skoraj vedno pet duhovnov, namreč župnika („farmana“), dva duhovna pomočnika (obhodnika), kaplana roženkranskega (Capellanus Rosarianus) in domačega kaplana (Capellanus domesticus).

1. Naj mi bo dovoljeno najprej o župnikih naše župnije par besed spregovoriti. Fara Ternovska je bila staroslavna, velika in z dobrimi dohodki obdarjena; zato jo imela verle in pogostoma imenitne možake za župnike. Škoda, da nam je le malo imén teh mož ohranjenih. Med njimi je spomina vreden neki Nikolaj Salon, ki je pastiroval v Ternovem od l. 1686—1712. Valvazor ga imenuje škofa i. p. i. in opata in, če se ne motim, sem tudi v nekih mertvaških bukvah na Premu bral: „sepultus ab illmo. Ep. Nicolao Salon par. Ternovensi“. Vendar bolj gotovo je, da je bil mož le infuliran opát, ker o njegovi smerti l. 1712 se bere v Ternovskih mertvaških bukvah: „Hodie obiit in Domino Reverendissimus Dom. Nicolaus Salon Abbas inful. par. Ternov. an. n. 75“.

Znamenit je tudi župnik Anton de Spingarolli, pobožen in goreč duhovnik, kateri je bil celih 46 let župnik fare Ternovske. O njem se bere v merliškem zapisniku: „Obiit in Domino reverendissimus Dom. Ant. de Spingarolli aetatis annorum octoginta quinque, quorum 46 seduli, pii et boni pastoris animarum hujus Ternovensis reg. caes. parochiae salutis munus impendit“. V dobi njegovega pastirovanja se je marsikaj v cerkvi napravilo.

Njegov naslednik Jurij Leopold Skrinjar je bil domačin Ternovske fare. Ker ni bil sposoben za to službo, se je moral umakniti. Sklenil je on svoje življenje menda v Postenjah, ker je tam nekaj svetih maš ustanovil, katere se naj o gotovih dnevih za njegovo dušo darujejo.

Frančišek baron Lazzarini bil je tudi domačin, rojen v bližnjem Jablaniškem gradu.

Pompej pl. Martinić je bil častni kanonik Pičanski. (Peden, Pičan, nekedaj majhena škofija v Istriji, je bila l. 1778 zaterta, ko je bil njen zadnji škof Aldragus Ant. de Piccardi v Senj premeščen.) Prihodki župnikovi so bili: a) vsa štolnina, katera je v tako veliki fari veliko znašala; b) zemljišče „Videm“ imenovano, o katerem bomo pozneje nekaj besed govorili, in pa desetina podložnih kmetov, ki je še precej veliko nesla in katera zdaj po odkupljenji blizu 600 gld. Ternovskemu župniku na leto donša.

Leta 1371. je bila v Teržaški škofiji cenitev župnijskih prihodkov izvršena zavoljo nekega papeževega davka, in dohodki fare Ternovske so bili cenjeni na 130 lir, to je 225 gld. a. v. Ako se pomisli, kako po ceni so bili takrat vsi pridelki, in da je denar vsaj desetkrat veči vrednost imel, kot sedaj, se mora spoznati, da je bila fara Ternovska l. 1318, ko je župniku donšala 225 gld. in znabiti še več, prav dobra. (Mainati, Memorie storiche di Trieste. Vol. I, p. 126.) Dohodki kaplanov so bili ravno takrat cenjeni 60 lir, to je 103 gld. 80 kr. a. v. (Mainati, Memorie storiche di Trieste.)

Sedaj hočem navesti znana imena Ternovskih župnikov.

1. Nikolaj Manfuitta 1318.

2. Lavrencij 1401.

3. Peter Adamič.

4. Gregor Frank.

5. Nikolaj Salón, škof, i. p. i. (?), infuliran opát 1686—1712.

6. Anton pl. Spingarolli od l. 1713—1758. Pobožen in ljubeznjiv mož, „dober pastir Ternovske fare“.

Napravil je nove klopi v cerkvi, lepo omaro v zakristiji, sozidal kapelo M. B. sv. Roženkranca, itd. Zadnja tri leta

ni več v cerkev mogel; maševal in poročal je vse v hišni kapeli. Še se pozna v družinski sobi g. dekanovi, kje je imel oltar, na katerem se je tri leta vsak dan sv. daritev opravljala. Pokopan je bil 85 letni starček v raki, v cerkvi sv. Petra.

7. Jurij Leopold Skrinjar, župnik od l. 1759 do 1765; umerl mnogo pozneje.

8. Frančišek baron Lazarini, od 1770—1789. Za tega župnika — kakor mi je star mož pripovedaval — se je napravil krasni veliki oltar v cerkvi.

9. Pompej pl. Martinić, častni kanonik Pičanski 1790—1813.

10. Jožef Benigar (Bistričan) 1814—1828.

11. Andrej Marceglia, župnik in prvi dekan Ternovski, 1829—841.

12. Andrej Svetlin, župnik in dekan od l. 1841—1849. Umerl dekan v Leskovcu na Dolenjskem.

13. Anton Grašič, župnik in dekan 1849—1871, letos umerli korar Novomeški.

14. Matija Strucelj, župnik in dekan od leta 1871—.

2. Stari katapan iz sedemnajstega stoletja nam spričuje, kaka opravila je imel vsakteri izmed šterih duhovnih pomočnikov. Vsako nedeljo je moral eden „kooperatorjev“ ali obhodnikov, kakor sta se prva gospoda imenovala v Knežak na Pivko, kjer je opravil ob 10. uri véliko duhovno opravilo. Drugi je imel v farni cerkvi ali pri podružnicah božjo službo. „Capellanus Rosarianus, roženkranski kaplan“, je imel vsako prvo nedeljo v mesecu prvo sv. mašo in govor v kapeli Matere božje. Hišni kaplan „Capellanus domesticus“ bil je župniku desna roka, ter ga je namestoval, posebno ako je bil star, v pisanju in pogostoma tudi v duhovnih opravilih. V obiskovanju in previdenju bolnikov in v drugih opravilih so se gospodje verstili.

Ko se je obširna župnija skerčila, ni bilo več hišnega ali domačega kaplana, in ko je bratovščina sv. Rožnega venca bila zaterta, se je služba bratovščinega duhovna prestrojila v zgodništvo, „manemissariat“. Žalibog, da je ta služba zavoljo pomanjkanja duhovnikov večidel izpraznjena. —

Po teh opazkah naj sledijo imena vseh Ternovskih pomočnikov od leta 1700 do sedanjih. Njih imena kažejo, da je mnogo tukajšnih faránov, posebno Bistričanov in Ternovcev v domači fari pastirovalo. Tudi to je znamenito, da so gospodje silno dolgo tukaj služili; večidel je tukajšne pomočnike še le smert v boljše večno življenje prestavila, utrujene delavce v vinogradu Gospodovem.

Andrej Baša 1700. — Janez Dekleva 1700. — Andrej Tomšič (vicarius, administrator) 1707. — Primož Felicijan Valenčič 1710. — Jernej Samsa 1715. † 1730. Bil je domačin, izversten in pobožen duhovnik. Župnik Spingarolli je o njegovi smerti v bukve zapisal: „Hodie in Domino piissime obiit Barth. Samsa Ternovensis dignissimus cooperator; fuit speculum sacerdotum, zelator animarum, indefessus in poenitentiae tribunali itd.“ — Matija Rajčič (Vic. adm.) 1711. 1712. — Janez Tomšič 1714 (Capellanus Rosarianus). — Gašpar Garzarolli 1719. — Andrej Šajen 1728. — Janez Tomšič 1730. — Andrej Kalčič 1730. (Cap. Ros.) — Jožef Marianić 1731. (Cap. domest.) — Matija Vuh (Buh) 1736. — Jurij Palica 1736. † 1766. (Cap. dom., izversten, priden, pobožen dušni pasti). — Karol Macin Zamaggia 1738. — Anton žl. Abramsperg 1742. — Jožef Rumac (Cap. dom.) 1744. — Jož. Mazzaroli 1747. — Matija Baša 1747. (Cap. Ros.) — Vincencij Tomšič 1752. (Cap. domest.) — Matej Dinarić 1755. (Cap. dom., Vicarius, adm. par. Spingarolli.) — Ksaverij Pichl 1757. (Cap. Ros.) — Antonius bar. Lazzarini 1758 (Vicarius post mortem par. Spingarolli). — Petrus Stembergar 1760. (Cap. Ros.) — Jurij Mazzaroli 1763. — Tomaž Ossana 1763. — Karol Lenz 1764. — Jakob Gaus 1767 (Administrator in spiritualibus). — Jakob Filip Ceresnjer 1766. — Nikolaj Probst 1767. — Jurij Burlović 1767. (Cap. dom.) — Vincencij Tomšič 1771. (Cap. Ros.) — Jakob Suzani 1774. (Cap. dom.) — Andrej Čeligoj 1774. — Jožef Jognana da Jonnefeld. 1779. (Cap. Ros.) — Matija Mugka (Muha) 1780. — Matija Lorenzutti 1780. — Gašpar Cigoj 1782. (Cap. dom.) — Jožef Millanić 1782. (Cap. Ros.) — Petrus Tian (Cap. Ros.) 1783. — Janez Kerstnik Rozzini 1783. (Cap. dom.) — Jožef Tomšič 1785. (Cap. Rosar.) — Mathias de Jurco (Jurko) 1785. (Cap. dom.) — Jožef Buschaj 1786. — Andrej Kravos 1790. (Cap. subsidiarius.) — Jakob Anton Currente 1790. — Matež Rejec 1790. — Janez Leoni 1792. (Cap. dom.) — Frančišek Probst 1791. — Jožef Tomšič 1792. (I. Manemissarij ali zgodnik, ker je prenehala bratovščina sv. Roženkranca.) — Andrej Starec 1794. — Anton Stibil 1793. (Cap. dom.) — Mihael Dovgan 1793. (manem.) — Mihael Bathistič 1795. — Jožef Andriani 1796. — France Ksav. Probst 1797. — Andrej Starec 1800 (oba v drugič pomočnika). — Janez Leoni 1803. — Miha Jakus 1804. — Miha Kranjec 1808. — Marka Kranjec 1809. — Jožef Jurčič 1810. — Janez Spiller 1811. (Cap. dom.) — Anton Barbiš 1812. — Marka Kranjec 1814 (Manemissarius). — France Bilc, Bistričan 1814., Vodnikov

prijatelj, domorodec in pisatelj slovenski. Umerl kot ekspozit v Harijah l. 1824. — Peter Aleš 1818. Izversten sadjerejec. Potem je bil on župnik na Premu, kjer so Premci na njegovo prizadevanje brez števila sadnega drevja nasadili. S Prema je šel Aleš kot dekan v Zelšane, kjer je ljudem prigovoril, da so vinograde zasadili. Umerl je 85 letni starček kot stolni dekan v Terstu. — Matija Jelovčan 1812. (manem.) — Ignacij Kavčič 1820 (manem.). — Marko Kranjec 1820. — Miha Jakuš 1821 (oba v drugič). — Matija Demšar 1821. (manem.) — France Fabiani 1822. (manem.) — Anton Mervic 1824. — Jožef Brozina 1824. (Administrator po župniku Benigarju.) Rojen je bil v Jelšanski župniji ta zelo talentirani in energični mož. Sozidal je on zvonik in podaljšal farno cerkev. Umerl je kot sivi starček pred nekaj leti kot župnik in častni kanonik v Istriji. — Stanislav Petris 1824. (manem.; 1826. Coop.) Dobroserčen in gostoljuben mož. Umerl kot župnik Premski o koleri 1855. — Simon Marec 1826. — Alojzij Vlah 1829. Sedanji dekan, čast. kanonik, bivši prošt, vitez Franc-Jožefovega reda itd. v Kastvu. — Anton Hervatin 1827. (manem.) Sedanji župnik novega sv. Antona v Terstu. — Simon Marec 1831. — Nikolaj Kraljič 1829. (manem.) — Marka Pezdirec 1831. — Daniel Sec 1831. (manem.) — Andrej Mostár 1831. — Andrej Čuk 1832. — Jožef Kopitar 1832. — Ignacij Dornik 1833. — Anton Kašman 1834. — Jožef Orešnik 1835. — Jurij Plemel 1835. — Jožef Jurca 1836. (manem.) 1838. (Coop.) Lorenc Dermota 1838. — Ignacij Habe 1840. — Gregor Tušar 1841. — France Arhar 1842 (zgodnik). — Andrej Hafner 1840. Administrator po smerti dekana Marceglia. — Jožef Golob 1842. (manem.) — Janez Hlebš 1842, † 1855. Pobožni duhovnik je bil ljudem jako priljubljen, še zdaj ga v spominu hranijo. Posebno rad je obiskaval bolnike ter za reveže pri bogatih vedno beračil. Umerl je o koleri leta 1855. — Luka Aleš 1843. (manem.) — France Sporn 1846. — Simon Rupnik 1847 (manem.) — Anton Mejač 1849. (manem.) Prijazen mož, goreč duhovnik in velik prijatelj mladini. Namestoval je dalj časa učitelja, čegar mesto je bilo izpraznjeno. Umerl župnik v Št. Mihelu pri Novem mestu. — Anton Lampe 1850. — Jurij Zorec 1851. (manem.) — Andrej Drobnič 1851, (manem.) — Matija Strucelj 1854. Sedanji dekan in župnik Ternovski. — Martin Tomec 1854 (manemissarij). — Jakob Razpotnik 1855. — Anton Lavtar 1856. — Miha Kmetič 1858. — Janez Oblak 1858. — Janez Urbanček 1859. (manem.), 1861 (Cooperator). — Andrej Šarec 1862. (manem.) — Janez Bile 1864. (manem.) — Henrik Sparovic 1867. — Janez Virant, 1867 (manem.), 1870 (Coop.) — Anton Kacin 1869. — Janez Hladnik 1870. (manem.), — Janez Dolenc 1871. (manem.), 1872 (Coop.) Prijazen in goreč dušni pastir. Žalibog, da je kmalo onemogel, ker je bil že prej jako bolehen, v teški službi. Umerl je že leta 1872. Za njim je ostalo zgodnikovo mesto vedno prazno. — Janez Škerjanec 1872. — Anton Žgur 1878. — Jakob Ferjančič 1880.

VI.

Čertice o farnih poslopih in o zemljišču.

Farna hiša je bila sperva zelo majhena in skoraj gotovo s slamo krita. 20. avgusta l. 1702 je pogorela in ž njo so bila vsa stara pisma končana. Po požaru se je staro zidovje popravilo, z opeko pokrilo in sploh hiša v prejšni obliki in velikosti preuredila. Nekaj let pozneje se je poslopje zdaljšalo: prizidala se je hiši sedanja kuhinja in soba, kjer navadno zgodnik stanuje. V teku let je hiša slaba in na pol podertina postala. Že dekan Andrej Svetlin se je trudil, da bi se nov dom dekanu sozidal. Pisarilo in pisarilo se je, komisija je sledila komisiji. Denarja mnogo se je potrosilo, pa ostalo je vse pri starem. Dekan Anton Grašič je hišo od znotraj nekoliko predelal in zdatno popravil, vendar je bila o prihodu sedanjega dekana M. Strucelja taka, da skoraj ni bilo varno v nji stanovati. Zatoraj jo je on popolnoma popravil, streho predelal, okna povekšal in vse stanovanje olepšal, tako da je sedaj vendar nekoliko bolj sposobna. Toda s tem ni potreba izginila novo, pristojno stanovanje župniku Ternovskemu sozidati.

Veliko in priložno gospodarstveno poslopje je bilo zidano pred kakimi 70. leti.

Duhovni pomočniki so imeli dve hišici na znožju cerkvenega griča od najstarejše dobe. Tik hišic sta bila prijazna vertiča. Mali ste bili sicer te hišici, pa vendar so imeli gospodje svoj dom, ni jim bilo treba, kakor sedaj, po privatnih hišah, stanovanja iskati. Prav nesrečen se mora imenovati sklep in slaba misel tadanjega dekana Svetlina in cerkvenih ključarjev, kateri so za male goldinarje — menda za 300 gld. — prodali obe hišici in oba vertiča kaplanov, denar porabili za cerkvene potrebe in pomočnike na cesto postavili. Še sedaj čakajo zastoj kaplanje, da se jim sozida kaplanija, brez katere ni menda nobena fara, ki ima svojega duhovnega pomočnika. Zgodnik stanuje navadno brezplačno v župnikovi hiši.

Naj mi čast. bralci dovolijo, da tukaj nekoliko besed spregovorim o župnikovem zemljišču!

Tik župnijske hiše je prostoren lep vert, obsajen po dekanu Grašiču, umerlem kanoniku Novomeškem, z žlahnim sadnim drevjem. Vinske terte na vertu bile so preveč v senci, niso hotele roditi, več stroškov, kot dobička so prizadevale, ravno tako tudi v vinogradiču pod farno cerkvijo; zatorej se je vinograd zapustil in v senožet premenil. Razen verta ima Ternovski župnik pod farno cerkvijo med Ternovim in Bistrico velik skupen kos zemljišča — njiv in travnikov — „Videm“ imenovanega. Večidel tega Vidma je bil lastnina Bistričanov in pozneje posestvo podružnice sv. Jurija v Bistrici. Celo to zemljišče so predstojniki cerkve sv. Jurija darovali svojemu župniku s tem pogojem, da mora on, ali njegov namestnik vsak teden eno sv. mašo v omenjeni cerkvi opraviti vendar, kakor se sme po ustanovnem pismu soditi, ne „pro populo“, ampak le „coram populo“. Starinsko na pergamentu pisano pismo, katero se hrani v farnem arhivu, in ki je najstarejši dokument o farnih zadevah, se glasi: „Nos Jacobus Ferdinandus Dei et apostolicae sedis gratia Ep. Tergestinus . . . tempore visitationis Nostrae repertum fuit diploma, quod injuria temporum vix non obliterari didicimus . . . propterea haec de suo originali de verbo ad verbum transsumi mandavimus.

Tenor antiquissimi diplomatis: „Petrus Dei et ap. sedis gratia Ep. Tergestinus . . . volumus, quod dictus Plebanus sive ejus vicarius obligatus sit, in dicta ecclesia s. Georgii in Bistrica singula hebdomada unam missam celebrare aut celebrari facere perpetuis futuris temporibus — (?).

TERGESTI in Episc. palatio die 2. Mensis Martii Anno Domini MDXVII. (1517).

Visa approbata et confirmata fuerunt 18. Martii 1650.

Antonius Eps.

Confirmavimus supradictum decretum cum addictione, ut cadat parochus, quodcumque defecerit, nisi impeditus alia functione obligata in poenam duarum librarum.

Datum TERNOVAE 22. mensis Septembris, anno 1656.

Antonius Eps.

Quae cum ita sint et concordata cum suo originali noverimus — (?)

TERGESTAE die 16. Nov. 1678.

Jacobus Ferdinandus Eps. et Comes. m. p.

Iz tega starega in znamenitega pisma smo le bolj važno tukaj izpisali, da se stvar ne izgubi in ne pozabi. Posestvo, katero je bilo zelo zanemarjeno, sta dekana Grašič in sedanji gosp. dekan zelo zboljšala.

(Konec prihodnjič.)

III.

Übertragung der bisher nicht von Organen der staatlichen Cultusverwaltung ausgeübten öffentlichen Präsentationsrechte an die politischen Landesbehörden.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Dezember 1879 allergnädigst zu genehmigen geruht, daß alle derzeit nicht von den Organen der staatlichen Kultusverwaltung, sondern von andern landesfürstlichen Behörden und Aemtern ausgeübten öffentlichen Präsentationsrechte für katholische und griechisch-orientalische Kirchenämter und Pfründen vom Jahre 1880 angefangen an die politischen Landesbehörden, resp. nach Maßgabe der sonst für den Wirkungskreis dieser Behörden und der Ministerien in Präsentationsfällen geltenden Vorschriften, an das Ministerium für Kultus und Unterricht übertragen werden.

Diese Allerhöchste Entschliessung hat das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht im Einvernehmen mit dem hohen k. k. Ministerium des Innern, der Finanzen und des Ackerbaues mit Erlaß vom 10. Febr. l. J. Z. 20029 mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß bei Ausübung der, in Folge der erwähnten Allerhöchsten Entschliessung an die staatliche Kultusverwaltung übergehenden Präsentationsrechte eben jene Kompetenzgrundsätze zur Richtschnur zu nehmen sein werden, welche bisher für den Wirkungskreis der Landesbehörden in Präsentationsangelegenheiten maßgebend waren.

Dies wird in Folge k. k. Landesregierungs-Zuschrift vom 18. Februar 1880 Nr. 1462 mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht, daß diese A. S. Entschliessung hierzulande alle unter dem Patronate der Religionsfondsherrschaften Landstraß und Sittich stehenden Pfarren, ferner die unter dem Patronate der obersten Bergbehörde (nun des h. k. k. Ackerbauministeriums) stehende Pfarre Idria betrifft, daß somit nunmehr das Präsentationsrecht für diese Pfarren nicht mehr der Forst- und Domänen-direction in Görz resp. dem hohen k. k. Ackerbauministerium, sondern nach den für die

unter dem Patronate des krain. Religionsfondes stehenden Pfarren geltenden Vorschriften der k. k. Landesregierung in Laibach resp. dem hohen k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zusteht, daher auch bei Erledigungen dieser Pfarren die diesfälligen Kompetenzgesuche an die k. k. Landesregierung zu richten sein werden.

VI.

Kanonische Visitation und Firmung.

Mit Bezug auf die Verlautbarung im heurigen Diözesanblatte Nr. 3. S. 38. wird hiemit des Näheren bekannt gegeben, daß im nächsten Monate Juni die kanonische Visitation und Auspendung der h. Firmung in folgenden Pfarren des Krainburger Dekanates stattfinden wird:

am 13. Juni in Flödnig.
„ 15. „ „ St. Georgen,
„ 16. „ „ Michelstetten,
„ 17. „ „ Predassl,
„ 20. „ „ St. Martin bei Krainburg.
„ 22. „ „ Mavčiče,
„ 24. „ „ Zapoge.

V.

Konkurs-Verlautbarung.

In Folge Versetzung des Vikars von St. Veit bei Wippach, Herrn Jakob Košir in den definitiven Ruhestand ist dieses Vikariat in Erledigung gekommen, und wird dasselbe unterm 4. Mai d. J. zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Kompetenzgesuche sind an das hochwürdigste fürstbischöfliche Ordinariat zu stilisieren.

VII.

Chronik der Diözese.

Am 6. Juni d. J. wird die Consecration der Pfarrkirche in Bukovšica stattfinden.

Die kanonische Investitur erhielten die Herren: Anton Hočevar auf die Pfarre St. Lorenz an der Temenica, Andreas Ramoveš auf die Pfarre Svibno und Mathias Kralj auf die Pfarre Tujnice, am 24. April d. J.

Versetzt wurden die Herren:

Bizjan Johann, Pfarrkooperator in Selca, als solcher nach Škofja Loka.

Ferjančič Jakob, „ „ Senožeče, als solcher nach Ternovo.

Zaletel Leopold, „ „ Borovnica, „ „ „ Senožeče.

Rozman Franz, „ „ Zagorje, „ „ „ Višnjugora.

Ferčej Matthaeus, „ „ Trata, „ „ „ Zagorje.

Lavtar Valentin, „ „ Višnja gora als solcher nach Moravče.

Žgur Anton, „ „ Ternovo als Pfarradministrator nach Prem.

Boncelj Franz, „ „ Žiri „ „ „ Dražgoše.

Aljančič Johann, „ „ Moravče als solcher nach Žiri.

Močilnikar Josef, „ „ St. Peter bei Weinhof als solcher nach Hl. Geist bei Gurkfeld.

Herr Johann Tomše wurde mit Allerhöchster Entschließung vom 25. April d. J. zum Militär-Pfarrer für den Triester Militärbezirk, das ist, für das Militärgelände von Triest, für Görz, Gradisca und Istrien ernannt.

Herr Johann Kapelj, pension. Lokalkaplan von St. Jakob an der Save, ist am 24. April d. J. im Laibacher Siechenhause gestorben, und wird derselbe dem Gebete des Diözesanklerus hiemit empfohlen.

Vom fürstbischöflichen Ordinariate Laibach am 14. Mai 1880.